

# Beim Begegnungsfest neue Freundschaften geknüpft

## An der Containersiedlung in Niebelsbach feierten und schlemmten unterschiedliche Kulturkreise miteinander

**Keltern-Niebelsbach (zac).** Weil aus Fremden Nachbarn wurden, war das interkulturelle Begegnungsfest, das zahlreiche Kelterner Bürger, Ehrenamtliche und Flüchtlinge am Samstagmittag rund um die Containersiedlung beim Bauhof an der Niebelsbacher Grenzsägemühle feierten, ein voller Erfolg. „Die Kinder leben es uns Erwachsenen vor: Sie gehen zusammen auf die Hüpfburg – egal, ob groß oder klein, ob hell oder dunkelhäutig“, begrüßte Bürgermeister Steffen Boehinger die Besucher, übersetzt ins Arabische von Hanan Al Khuri. Boehinger bedankte sich für das vielfältige Engagement des Arbeitskreises

### Paten als Begleiter ist Erfolgsgeheimnis

Asyl: „Es ist toll, wie es die Bürger von Keltern geschafft haben, sich der neuen Mitbürger anzunehmen. In so einer Gemeinde Bürgermeister zu sein, macht stolz und glücklich.“

Zwei Erfolgsrezepte für das interkulturelle Zusammenleben in Keltern verriet Stefan Vetter am Infostand des Arbeitskreises: Zum einen hat jede Flüchtlingsfamilie einen oder mehrere Paten, die sie im Alltag begleiten. Und: „Unser Ziel ist, dass wir alles, was wir neu begreifen, nicht für die Flüchtlinge sondern mit ihnen machen.“

So wie beim Begegnungsfest am Samstag: Tagelang hatten sich die Flüchtlingsfamilien aus Syrien, Afghanistan und dem Irak an der mit rund 60 Personen größten Kelterner Unterkunft auf die Gäste vorbereitet, hatten gekocht oder gebacken und servierten bergewe-



*LANDESTYPISCHE SPEZIALITÄTEN vorbereitet haben die Bewohner der Flüchtlingscontainer an der Niebelsbacher Grenzsägemühle, um ein buntes Fest zu feiern. Hier Familie Ghaffari aus Afghanistan.*

se landestypische Spezialitäten. Da wundert es wenig, dass manche Gäste den Bratwurststand links liegen ließen und sich munter durch Teigfaschen, Lammröllchen, mariniertes Hähnchen oder Reisgerichte schlemmten. „Sieben Stunden haben wir dafür gekocht“, erklärten die Schwestern der Familie Ghaffari, während ihre Mutter mit Blick

auf die lange Schlange an der Essensausgabe glücklich den Daumen hoch hielt. Während Kelterner Gemeinderäte am Zapfhahn standen, reichten Gerhard und Gisela Becker aus Weiler Kuchen und Torten über die Theke. Manche Familie öffnete sogar ihre Haustür für die Besucher, um ihnen Einblick zu geben in die kleinen, aber individuell eingerich-

teten Containerwohnungen aus Küchezeile, Bad sowie einem Wohn- und Schlafbereich für sieben Bewohner: Nicht nur die Kelterner „C-Punkt-Band“ umrahmte den Nachmittag musikalisch, auch ein Flüchtlingsmädchen stimmte zusammen mit Margreth Ratz an der Gitarre ein: „Januar, Februar, März, April – die Jahresuhr steht niemals still.“

Als Zeichen der Verbundenheit schickten die Nachbarn später von der SPD gespendete Luftballons in die Luft. „Ich finde es faszinierend, wie schnell das mit dem Deutschlernen ging“, stellte der Niebelsbacher

Martin Maier fest, einer der rund 100 ehrenamtlichen Helfer. Beim Deutschunterricht in den Räumen der Christlichen Gemeinschaft hatte er Kontakt geknüpft zu einer syrischen Familie, die ihn vor wenigen Tagen sogar zum Zuckerkuchenfest am Ende der Fastenzeit zu sich eingeladen hat: „Auch ich habe während dieser Zeit schon sehr viel dazugelernt.“